

Zweite Einzelausstellung des Berner Eisenplastikers Ernst Jordi in der Galerie Brättligäu (Staffelbach) in Lenzburg.

Eisenplastiker Ernst Jordi in Lenzburg

Keimende Offenheit als Grundhaltung

h. Der Berner Eisenplastiker Ernst Jordi stellt bis zum 5. April in der Galerie Brättligäu in Lenzburg aus; freundschaftliche Bande verbinden ihn seit Jahren mit der Galerie, die überdies eines seiner hängenden «Pendel» als Aushängeschild gewählt hat. Ein wesentliches Merkmal der Entwicklung im Schaffen von Jordi — der Berner stellt zum dritten Mal im Schlossstädtchen aus — ist eine Verdichtung in mehrfacher Hinsicht: Da ist einmal die rein materielle Seite. Handwerkliche Sicherheit erlaubt es dem Künstler heute, die Einzelteile stärker ineinander zu verweben, die Innenräume verschlungener zu gestalten, was naturgemäss grösseren Materialverbrauch bedeutet.

Diese substanzmässige Dichte vermag sich aber auch umzusetzen in empfindungsmässige Dichte, d.h. die stärkere eiserne Präsenz wirkt nicht als belastendes Gewicht, sondern löst im Gegenteil den Innenraum auf in Bahnen und Wege, die Leichtigkeit andeuten.

Selbstgeschmiedete Formen

Es gibt in der Schweiz zahlenmässig nur sehr wenige Eisenplastiker und noch weniger, die mit freien Formen ohne massive Altmetallanteile arbeiten. Zwar liebt es auch Ernst Jordi, dann und wann mit vorgegebenen Alteisenformen nach neuen Aussagen und Blickwinkeln zu suchen — vergleiche vor allem die Reihe «Pickelobjekte» —, doch im Mittelpunkt seines Schaffens stehen seit Jahren selbstgeschmiedete Formen, zu eigenen Aussagen zusammengefügt. Verließ der Arbeitsprozess früher über ein verkleinertes Modell, das ihm vor allem Aufschluss über Verwandlung vom ebenen Eisenblech zur gerundeten Form geben musste, so entstehen die Plastiken heute direkt mit Feuer und Werkzeug; allerdings stets auch von Zeichnungen, die ihm dazu dienen, Gedanken und Assoziationen zunächst zu einem Ganzen zu verbinden. Auf dem Zeichenblatt ergeben sich auch die gruppenweisen Variationen, die Skulptur-Familien. — Das für die neugegründete Galerie-Edition geschaffene Graphik-Blatt — es ist auch die Einladungskarte — gibt sinnvollen Aufschluss über die Verbindung von Zeichnung zu Eisenplastik.

Oeffnen

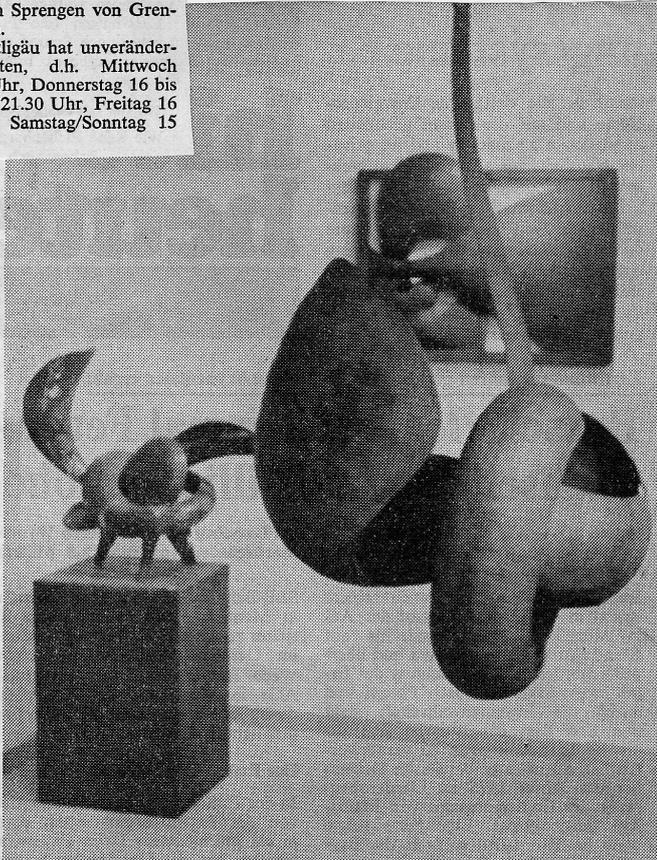
Sucht man einen Sammelbegriff, der sich in allen Werken Jordis wiederfindet, so stösst man zweifelsohne immer wieder auf das Wort «Oeffnen», ja die Verschlungeneit scheint im Grunde nur dazusein, um der Kraft des Aufbrechens, Aufblühens, Auseinanderwachsens Gestalt zu geben. Es ist die schöne und

positive Grundhaltung der keimenden Offenheit, die Jordis Plastiken zum Erlebnis lassen werden, das sich ebenso auf einer geistig-seelischen Ebene abspielt wie auch auf einer spielerischeren, unbeschwerteren. Kommt hinzu, dass die stark bewegte, weiche Formensprache etwas Wogendes, Wellendes, Wippendes in sich hat, das den Bewegungsmöglichkeiten unseres Körpers in Tanz und Gymnastik oft nahe kommt. Nicht dass diese Assoziation wörtlich verstanden werden darf, doch versuchen Sie als Betrachter einmal, Jordis Plastiken bocksteif auf sich einwirken zu lassen, dann merken Sie zweifelsohne, was damit gemeint ist.

Wichtig im Vergleich zu früheren Ausstellungen scheint uns auch der Hinweis auf verstärkte Dreidimensionalität. Fehlte frühen Plastiken Jordis jene Vollendung von Vollkommenheit nach allen Seiten, so hat ihn die Verdichtung auch in dieser Hinsicht einen grossen Schritt vorwärts gebracht. Das Beobachten und Auswählen der verschiedenen Blickwinkel ist von der Objektivität in die Subjektivität gerückt, was indirekt ein anderes Zeichen für vermehrte Substanz darstellt. Davon ausgenommen sind selbstverständlich die Reliefs, die anderen Gesetzmässigkeiten gehorchen; die dem Eisenbild näher gerückten Werke versuchen neuerdings stark dem Sprengen von Grenzen nachzuspüren.

Die Galerie Brättligäu hat unveränderte Oeffnungszeiten, d.h. Mittwoch 19.30 bis 21.30 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 und 19.30 bis 21.30 Uhr, Freitag 16 bis 18 Uhr und Samstag/Sonntag 15 bis 17 Uhr.

BT 6. März 80



Ein Blick in die Ausstellung mit Relief, freistehender Plastik und Pendel, alles neueste Werke des Berner Eisenplastikers Ernst Jordi. (Foto: h)